

léonwohlhage



Geschwister-Scholl-Stadteilschule, Hamburg

Beschreibung Stadteilschule mit drei Sporthallenflächen und einem „Haus der Jugend“ sowie Ergänzung der Grundstücksrestflächen mit Wohnungsneubau
Status abgeschlossen, Wettbewerb 2014

BGF Schulneubau 13.500 m²

BGF Wohnungsbau 20.000 m²

Typ Kultur/ Bildung | **Lage** Hamburg - Altona

Auftraggeber Freie und Hansestadt Hamburg, SBH Schulbau Hamburg

Brandschutz hhp Berlin Ingenieure für Brandschutz, NL Hamburg

Geschwister-Scholl-Stadteilschule, Hamburg

Die neue Geschwister-Scholl-Stadteilschule zeigt mit ihrer dynamischen Figur eine starke städtische Präsenz, die sich sowohl in der inneren Organisation widerspiegelt als auch durch die Gestaltung der Fassade gestärkt wird. Der geschwungene zwei- und dreigeschossige Baukörper schmiegt sich in seiner Ausrichtung an die geknickte Grundstücksgrenze an und erlaubt durch feine Vor- und Rücksprünge eine klare Gliederung des Schulgeländes. Die Verengungen und Unterschneidungen der Volumen in der Gebäudemitte bilden einen großen, teils geschützten Eingangsplatz. Auf der anderen Seite des Gebäudes befindet sich der Schulhof mit Spielbereichen, Freibühne, Sitzstufen, Schulgarten und Bewegungsflächen.

In der großen Eingangshalle steht eine freiinszenierte Treppe zu den oberen Lernbereichen. Das Erdgeschoss ist den kreativen Bereichen der Schule vorbehalten. Im nördlichen Gebäudeteil liegt neben Mensa, Lehrküche und Musikräumen das Forum für Großveranstaltungen. In unmittelbarer Nähe dazu positionieren wir den neuen Standort für das „Haus der Jugend“, das innerhalb des Schulgebäudes erschlossen und während des Ganztagesbetriebes mitgenutzt werden kann. Im südlichen Gebäudeteil gruppieren sich Kunst- und Arbeitslehre-Räume um einen Werk- und Künstlerhof. Die neue Sporthalle ist sowohl architektonisch als auch im funktionalen Ablauf direkter Teil der Schule.

Die Fassadengestaltung zeichnet sich in zwei Dimensionen ab - von weitem unterstreichen horizontale Brüstungsbänder und umlaufende Glasflächen den Schwung der sich abzeichnenden Ebenen des Gebäudes. In einer weiteren Dimension erkennt man erst aus der Nähe, wie feine Strukturen innerhalb der Brüstungsbänder vor- und zurück schwingen und die übergeordnete Dynamik des Baukörpers verstärken. Ihre Farbigkeit aus orange-rot gebrannten Klinkern finden wir auch in den Bestandsgebäuden, hier nun erfährt sie ihren eigenen Ausdruck.

